

Katharina Egerer

RITA

Ideen für den Unterricht

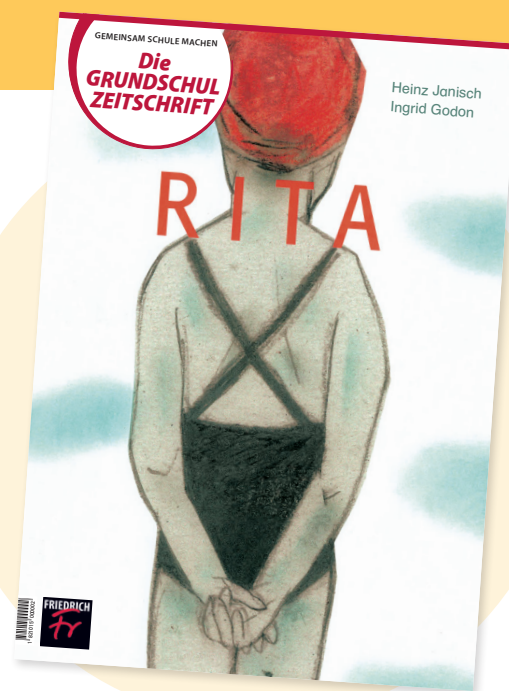
Das Bilderbuch erzählt von einem Mädchen, das auf ungewöhnliche Weise Mut zeigt. Auf sein scheinbares Versagen reagiert es keck und selbstbewusst. Thematisch und in seiner stillen Erzählweise lädt das Buch zum Nach- und Weiterdenken ein. Das Lesebegleitheft integriert den Kurzfilm „Hopptornet“ und bietet verschiedene Zugänge zur Geschichte.

Darum geht es

Im Bilderbuch

Zu Beginn des Bilderbuchs berichtet ein Ich-Erzähler von besonders beeindruckenden Erinnerungen. Momentaufnahmen eines Matrosen, eines Luftschiffs und eines Labyrinths gehören dazu. Sie alle verbindet ein verborgenes, nur zu erahndes Wagnis. Der eindrücklichsten Situation wird im Buch besondere Aufmerksamkeit geschenkt: der Begegnung eines namenlosen Jungen in grüner Badehose mit Rita, dem Mädchen mit der roten Badekappe. Umgeben vom Türkis des Wassers fällt sie auf. Nicht nur durch die leuchtend fröhliche Farbe ihrer Kappe, sondern weil sie hoch oben auf einem Drei-Meter-Brett steht. Statt zu springen, bricht Rita ihr Vorhaben langsam ab und gleitet schließlich sanft vom sicheren Beckenrand hinein ins Wasser. Das Vermeiden des Sprungs ist für den Jungen, der Rita vom sicheren Boden aus zusieht, ein Grund, ihr das vernichtende Wort „Feigling“ (S. 20) zuzurufen. Doch daraufhin sieht Rita ihn nur an, lächelt und reagiert mit den wundersamen Worten „Fische springen nicht von Türmen“ (S. 20). Dann winkt sie dem überraschten Jungen zu, taucht unter und lässt ihn unbeachtet zurück. Der Ich-Erzähler sieht ihr lange nach, möglicherweise tief beeindruckt, denn es bleibt offen, ob der Erzähler der dem Mädchen begegnende Junge ist.

Abb. 1:
Rita wurde,
die Farbe Rot
aufgreifend,
von einer
Fünftklässlerin
in einen Fisch
verwandelt



Im Kurzfilm Hopptornet

Der schwedische dokumentarische Kurzfilm Hopptornet von Axel Danielson und Maximilien Van Aertryck (2016), greift das Motiv des Zweifels vor einem Sprung aus großer Höhe eindrücklich auf. Er zeigt verschiedene Menschen, die sich wie Rita überwinden wollen, von einem Turm zu springen. Sie sind unentschlossen und wägen zwischen ihrer Angst und der Blamage eines Rückzuges ab. Der Film besticht durch seinen klaren Blick und die Möglichkeit, dieses emotionale Wechselspiel aus ungewöhnlicher Nähe zu beobachten.

Das macht die Lektüre besonders

Janisch und Godon gelingt es, mit ihrem reduziert wirkenden Bilderbuch stimmungsvoll von bewegenden Situationen zu berichten. Kreidezeichnungen und collageartige Bildzusammenstellungen in gedeckten, zugleich kraftvollen Farbtönen entführen poetisch in die Welt der kleinen und großen Abenteuer.

Die ersten Momentaufnahmen der Erzählung wirken ungewöhnlich statisch und beinahe surreal. Bilder und sich zurücknehmender Text werfen Fragen auf, sie haben Potenzial zur Irritation. Mit der Erinnerung an Rita schwindet diese, denn es folgt eine Geschichte vom mutigen (Nicht-)Springen, von Spott und beherzter Schlagfertigkeit.

Die Szenen bieten unaufdringlich Anknüpfungspunkte für eigenes Erleben und regen bei aufmerksamer Betrachtung des zarten Zusammenspiels von Bild und Text an, die Perspektiven des beeindruckten Erzählers, des Mädchens sowie des Jungen nachzuvollziehen. Gelingt dies, eröffnen sich Räume philosophischen Denkens. Fragen wie: „Ist es mutig, Dinge zu tun, vor denen man Angst hat? Oder nur dumm? Und worin liegt der Unterschied?“ (Duhorn 2012, S. 28) kommen auf. Das Buch regt derart wunderbar zum Abtauchen an, um dessen Tiefen auszuloten.

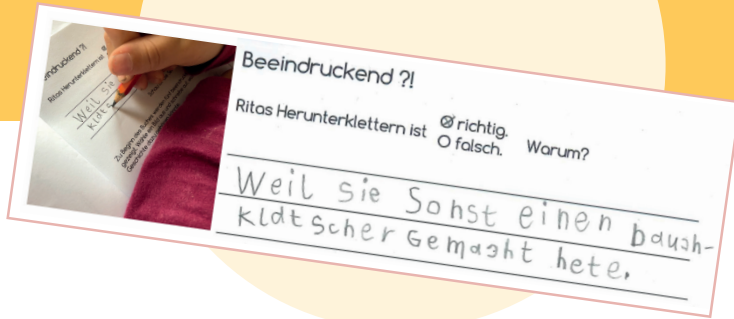


Abb. 2: Die Antwort der Zweitklässlerin knüpft an eigene (Sprung-)Erfahrungen an

So können Sie mit der Lektüre arbeiten

Es ist möglich, ab der zweiten Klasse gemeinsam oder im offenen Unterricht mit Buch, Film und Lesebegleitheft im Wechselspiel zu arbeiten. Da sich das Bilderbuch in seinem Minimalismus schnell durchblättern ließe, ermöglicht das Lesebegleitheft eine Verlangsamung und Intensivierung des Rezeptionsprozesses. Ausgewählte Elemente können betrachtet, Sinnbildungsprozesse und literarisches Verstehen angeregt werden.

Der erste Teil des Lesebegleithefts beschäftigt sich auf vier Doppelseiten mit dem Bilderbuch, der zweite Teil integriert den Film Hopptornet. Er erweitert die thematische Arbeit und kommt dem Anspruch medialer Vielfalt und Verknüpfung entgegen. Das selbstständige Arbeiten erfordert, anders als bei einer gemeinsamen Rezeption, die Bereitstellung eines individuellen medialen Zugangs etwa über einen Computer oder ein Tablet mit Internetzugang.

Die Arbeit mit dem Lesebegleitheft beginnt mit einer Gedankensammlung zum Bilderbuchcover. Es wirkt rätselhaft und gibt wenig Informationen preis. Indem das Coverbild gestaltend erweitert, Ideen zum Inhalt gesammelt und Ritas Haltung reflektiert werden, kann der Imagination vor dem Lesen des Buches Raum gegeben werden (S. 2/3).

Mit der anschließenden Lektüre der ersten Seiten des Bilderbuchs lernen die Kinder Rita kennen. Eine Auseinandersetzung mit der Farbe Rot und das Ergründen, weshalb der Erzähler von einem Mädchen mit roter Badekappe derart beeindruckt ist, stehen im Zentrum (S. 4/5). Sodann wird Rita, einige Seiten des Bilderbuches zusammenfassend, in einer Bildfolge dargestellt. Ihre Gemütslage wird eindrucksvoll deutlich. So können im Heft Gedanken Ritas in verschiedenen Sprunghöhen notiert und ihre Gefühle ebenso wie Vermutungen, ob sich das Mädchen traut zu springen, festgehalten werden. Das aufkommende Thema „Mut“ bietet Gelegenheit, eigene Erfahrungen wie Einstellungen dazu anzusprechen (S. 6/7).

Obwohl Rita scheinbar der Mut verlässt, antwortet sie dem Jungen im Bilderbuch munter: „Fische springen nicht von Türmen“ (S. 20). Der Satz bedarf in seinem übertragenen Sinn besonderer Aufmerksamkeit. Die Kinder können zum einen in Worten notieren, wie sie diesen verstehen und erproben, in welcher Ausdrucksweise er geäußert werden könnte. Zum anderen können sie, eine Bildseite des Buchs ergänzend, Rita zeichnerisch in einen Fisch verwandeln (S. 8/9, s. Abb. 1). Ebenso kann entschieden werden, ob das Herunterklettern Ritas als richtig oder falsch betrachtet wird (s. Abb. 2) und welche außergewöhnlichen Geschichten sich hinter den zu Beginn des Buches gezeigten Bildern verbergen. Zu ei-

nem dieser Bilder ist es möglich, eine Geschichte zu verfassen und es in seinem Stillstand imaginativ zu beleben. Die Präsentation der Geschichten stützt dies (S. 10/11).

Der anschließende Wechsel vom Bilderbuch zum Film erfolgt über sachliche Informationen. Mit dem lautmalerischen schwedischen Wort Hopptornet wird die Sprache der Monologe und Dialoge des Films indirekt thematisiert und man kann, basierend auf Mimik und Gestik, spekulieren, wer im Film springen wird. Ein Gespräch zwischen zwei Springern kann in verteilten Rollen gelesen werden (S. 12 – 14).

Das Schreiben und szenische Spielen eines Dialoges zwischen Rita und dem Jungen führt die Rezeption des Bilderbuchs und Films zusammen (S. 15). Könnten die beiden Figuren wie im Film gemeinsam auf dem Sprungbrett stehen, ergäbe sich Raum für eine andere Form von Gespräch. Diffuse Gefühle und Gedanken auf der Bewusstseins-ebene können im Schreiben des Dialogs transformiert und dadurch sichtbar gemacht werden.

Die letzte Seite des Lesebegleithefts führt zum Titel des Buches zurück. Die Kinder können alternative Untertitel finden und für sie Wichtiges fokussieren. Ein ähnlich kluger Satz, wie Rita ihn zum Jungen sagt, sollte für eine vorgegebene Situation gefunden werden. Das Prinzip Ritas intelligenter Antwort kann damit übertragen werden und gibt den Kindern selbst die Möglichkeit, keck auf Anfeindungen zu reagieren (S. 16).

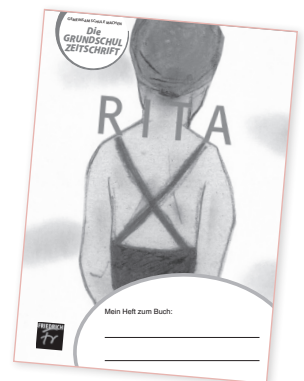
Der Film Hopptornet kann auf der Homepage des Filmemachers Maximilian van Aertryck angeschaut werden: <http://www.maximilianaertryck.com/films/hopptornet/>. Ebenso ist der Film auf Vimeo verfügbar. Wenn Sie den Film mit deutschen Untertiteln schauen möchten und die Option des parallelen Vorlesens nutzen wollen, können Sie dies über Youtube vornehmen.

Literatur und Link

- Danielson, A./Van Aertryck (2016): Ten Meter Tower [Hopptornet]. Schweden: Plattform Produktion. (Kurzfilm, 17 min.) <http://www.maximilianaertryck.com/films/hopptornet/> [Zugriff 06.05.2019].
- Duphorn, A. (2012): Rita. Das Mädchen mit der roten Badekappe. Rezension. In: Buch & Maus. Heft 1 (2012), S. 28.

Die Lektüre und das Lesebegleitheft

Sie möchten „RITA“ als Klassenlektüre einsetzen? Bestellen Sie weitere Exemplare der Lektüre inklusive dem Heft zur Lektüre (Bestellnummer: 1821015): www.friedrich-verlag.de
E-Mail: leserservice@friedrich-verlag.de
Tel.: 0511 – 4 0004-150



Sie sind Abonnentin oder Abonnent oder Sie möchten die Materialien für größere Gruppen beziehen? Dann gelten Sonderpreise für Sie!